

## Die Welt der Dichter und Bohemiens

Benefizkonzert im Birsteiner Schloss zugunsten der Opern Akademie Bad Orb

**Birstein** (cj). Musikalischen und literarischen Hochgenuss erlebten die Besucher im bezaubernden Ambiente des Weißen Saals im Birsteiner Schloss. Sarah Prinzessin von Isenburg hatte zum zweiten Mal zu einem Benefizkonzert zugunsten der Opern Akademie eingeladen, diesmal unter dem Titel „Puccini, die Kunst, Paris und das Leben“. Die Besucher wurden mitgenommen auf eine Reise ins Paris vergangener Tage und in die Welt der Bohemiens.

Professor Dr. Karin Metzler-Müller, Vorsitzende des Fördervereins der Freunde der Opern Akademie, und Alexander Prinz von Isenburg begrüßten die Gäste im ausverkauften Saal. „So viele Anrufe wie in den vergangenen drei Wochen habe ich noch nie bekommen“, berichtete der Prinz von einer langen Warteliste und dem großen Interesse an der Veranstaltung. Das Konzert sollte Werbung und zugleich eine Einstimmung sein auf die Sommeroper „La Bohème“ von Giacomo Puccini, mit der die Opern Akademie am 18. August Premiere feiert. Aber der Abend bot noch sehr viel mehr: die Gelegenheit, die Darsteller schon jetzt hautnah zu erleben, ebenso wie die gefühlpollsten Melodien der Opernwelt, kombiniert mit skurrilen, dramatischen und lustigen Anekdoten aus der Romanvorlage von Henri Murger aus dem 19. Jahrhundert „Bohème – Szenen aus dem Pariser Leben“.

Zelma Millard und der Regisseur der Opern Akademie, Erik Biegel, führten mit unwiderstehlichem Pariser Charme durch das Programm, während der Leiter der Opern Akademie, Michael Mil-



Die Namen der Mitwirkenden, hintere Reihe: Georg Lickleder, Ektoras Tartanis (Pianist), Georg Klimbacher (Österreicher), Mike Millard (Gesamtleiter der Opern Akademie), Alexander Prinz von Isenburg. Vordere Reihe: Saya Lee, Younjin Kim, Julia Danz, Alice Depret, Utako Washio, Zelma Millard, Sarah Prinzessin von Isenburg und Erik Biegel (Regisseur).

FOTO: JASPER

lard, die musikalische Begleitung am Klavier übernahm. Mit dem Capriccio Sinfonico – dem umfangreichsten Orchesterstück von Puccini – begeisterten Utako Washio und Ektoras Tartanis am Klavier.

Mit dem Chanson „Sur Les Quais De Vieux Paris“ weckte Zelma Millard bereits in den ersten Minuten Sehnsucht nach der Stadt der Liebe. Im Wechsel lasen Millard und Biegel aus dem Werk von Henri Murger. „Puccini hat sich die Oper nämlich nicht selbst ausgesucht, sondern das Buch mit dem französischen Titel ‚Les scenes de la vie de bohème‘, das 1851 erschien, als Vorlage genommen“,

klärte Erik Biegel das Publikum

auf. Ursprünglich habe man Menschen aus Böhmen als „Bohème“ bezeichnet, später dann das umherreisende Zigeunervolk und sogar Prostituierte. „Durch die Romantik hat sich das verändert. Dann ist man auf die Künstler gekommen, die den Moment ausschöpfen, im Hier und Jetzt leben, tun und denken, wonach ihnen gerade ist“, erläuterte Biegel.

Und um solch einen Menschen schlag – ohne Moral, Gesellschaftspflichten und Geld, dafür aber mit Flausen im Kopf und großem Herz – geht es sowohl im Buch wie auch in Puccinis Oper.

Musiker ‚Schaunard, Maler Marcello, Philosoph Colline und Dichter Rudolfo gründen zusam-

men einen Bohème-Bund – denn einer nimmt doch hier und da ein wenig Geld ein, das sogleich verjubelt wird. Im Mittelpunkt steht zudem die dramatische Liebesgeschichte zwischen Rudolfo und der schönen Mimi, die jedoch von der Krankheit Mimis überschattet wird. Bei dem finanziellen Auf und Ab kommen sich die beiden näher, entfremden sich wieder und finden sich schließlich erst, als es schon zu spät ist. „Aber wenn Sie denken, dramatischer geht es nicht mehr, täuschen Sie sich. Denn Mimi stirbt gleich zweimal“, verkündete Zelma Millard.

Ebenso mitreißend wie die zahlreichen Anekdoten aus der Künstlerwelt waren die Auftritte

der Sängerinnen und Sänger, die Freude, Ärger, Liebe und Dramatik stimmungsgewaltig vermittelten und das Publikum sämtliche Gefühlswelten durchleben ließen. So begeisterten die Solisten unter anderem mit Arien aus „The Bohemian Girl“, des Rudolfo und der Musette aus La Bohème und mit Stücken von Richard Strauss, wie „Lieben, hassen, hoffen, zagen“ und „Allerseelen“.

Mit einem Chanson beendeten Erik Biegel und Zelma Millard das eineinhalbstündige Konzert, das vom Publikum mit lang anhaltendem Applaus bedacht wurde und einen grandiosen Vorgeschmack auf die bevorstehenden Opernaufführungen gab.